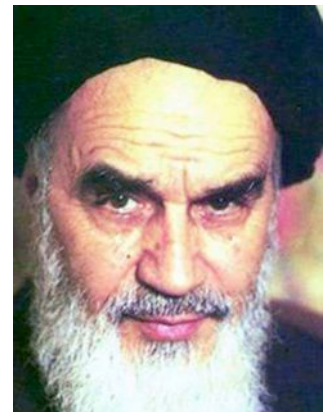




Reza Pahlavi (1919-1980) liebte den Luxus. Nach seiner Vertreibung vom Pfauenthron machte er eine wahre Irrfahrt. Er durfte weder in Ägypten noch in Marokko, Panama, Mexiko oder den Bahamas längere Zeit bleiben. Überall drängte der Iran auf seine Auslieferung.

Ende der 1970er-Jahre findet im Iran eine Revolution statt, welche die Welt grundlegend verändern wird. Durch den Sturz des Schahs von Persien, der bis anhin von den Amerikanern unterstützt worden ist, kann Ayatollah Khomeini im Iran einen islamischen Gottesstaat errichten. Damit verschieben sich die Kräfteverhältnisse in der arabischen Welt, einer der politisch gefährlichsten Regionen der Erde, wo eine mittelalterliche Kultur (die des Islams) mit den Interessen der modernen westlichen Industriegesellschaften (und damit der Erdölgewinnung) in Konflikt gerät. Der Iran, das ehemalige Persien, wird 1979 für die USA vom engen Verbündeten zum erbitterten Gegner.

Im Iran hatte seit 1941 der **Schah** (=Herrscher) Reza Pahlavi regiert. Er wollte sein Land modernisieren. Der Boden wurde noch wie zu biblischen Zeiten bewirtschaftet. Mit einer Bodenreform wurden landwirtschaftliche Genossenschaften gebildet, welche Landwirtschaftsmaschinen anschafften. Der Schah holte ausländische Firmen ins Land, um die **Ölindustrie** zu fördern. Die persische Armee wurde mit modernsten



Ayatollah Khomeini, der Führer der iranischen Revolution, (1902 -1989) und Gründer des Gottesstaates. Obwohl er die westliche Zivilisation verteilte, lebte er in Paris im Exil und nutzte die damals neuste Technik, um seine Ideen im Iran zu verbreiten. Er besprach Hunderte von Tonbandkassetten, die von Geschäftsleuten und Angestellten von Fluglinien in den Iran geschmuggelt wurden. So konnten die Iraner im ganzen Land aus den Lautsprechern der Minarette Khomeinis Reden hören.

amerikanischen Waffensystemen ausgerüstet. Die überstürzten Reformen und **die prächtige Hofhaltung kosteten viel Geld**, wodurch sich das Land verschuldete und die Preise für Konsumgüter stiegen. Während der Schah und seine Günstlinge im Luxus lebten, blieb **das Volk bettelarm, trotz der sprudelnden Ölquellen** und der enormen Gasvorkommen. Brutal unterdrückte die **Geheimpolizei** des Schahs die Proteste. Bis zu hunderttausend politische Gefangene schmachteten in den Gefängnissen.

Wegen der sozialen und wirtschaftlichen Misere konnte sich die iranische Geistlichkeit an die Spitze eines Widerstandes gegen den Schah stellen. Den Ayatollahs (führende Religionslehrer) hatten die Verwestlichung und die Vernachlässigung religiöser Werte schon immer missfallen. Der Schah wollte ihren Einfluss auf Staat und Politik einschränken. Ein Schock für die Geistlichkeit war 1963 die Einführung des Wahlrechts für Frauen.



Nach 14 Jahren im Exil trifft Ayatollah **Khomeini** im Teheran ein, um aus dem Iran einen Gottesstaat zu machen.

Der hochangesehene **Ayatollah Khomeini wurde 1964 aus dem Land ausgewiesen**. Er lebte dann in Paris im Exil. Von dort aus gelang es ihm, die protestierenden Bürger, Bauern, Studenten, Facharbeiter und Basarhändler zu einer großen Koalition zu vereinen und gegen die Herrschaft des Schahs aufzuwiegen. Trotzdem wollte kaum ein Iraner, der damals demonstrierte, einen „Gottesstaat“, wie ihn Khomeini sich vorstellte. **Der Schah flüchtete im Januar 1979 nach schweren Unruhen und Massendemonstrationen mit seiner Familie ins Ausland.**

Weil die USA den (todkranken) Schah nicht ausliefern wollten, hielten iranische Studenten 52 amerikanische Diplomaten anderthalb Jahre als Geiseln in der Botschaft gefangen. Eine Befreiungsaktion der Amerikaner scheiterte kläglich.

Inmitten dieser der iranischen Revolution reiste Ayatollah Khomeini von Paris nach Teheran und übernahm die Macht im Land.

Khomeini säuberte die Verwaltung, die Armee und den Geheimdienst von den Anhängern des Schahs. Er berief einen Revolutionsrat und setzte eine ihm hörige Regierung ein. **Islamistischer Fundamentalismus** galt nun sowohl im öffentlichen wie auch im privaten Bereich. Die **Scharia**, das mittelalterliche islamische Gesetz, wurde eingeführt. Alle Unmoral wurde verbannt, Alkohol verboten, Presse, Radio, Fernsehen und Kino streng kontrolliert. Wer sich dagegen widersetzte, kam ins Gefängnis. Es folgten **Tausende von Hinrichtungen**. Organisationen, die nicht mit der Regierungslinie vereinbart werden konnten, wurden verboten. Sogenannte **Revolutionswächter** sorgten dafür, dass streng nach dem **Koran** gelebt wurde und dass **die Frauen den Schleier trugen** und sich nicht mehr am öffentlichen Leben beteiligten. Eine „**Volksabstimmung**“ hatte 1979 die neue „Islamische Republik“ legitimiert.

Laut Abstimmungsergebnis sprachen sich 99,3 Prozent für die Einführung der „Islamischen Republik“ aus. Solche Stimm- und Wahlergebnisse kannte man bereits aus dem Nationalsozialismus und aus den kommunistischen Ostblockstaaten. Im Iran gab es in den Wahllokalen einen Tisch mit roten Zetteln für „Nein“ und grünen Zetteln für „Ja“. Hinter dem Tisch standen Geistliche und bewaffnete „Revolutionswächter“. Alle sahen zu, wie die Stimmenden die Zettel in die Urne warfen.

Eine Verfassung legte dann die **führende Rolle der schiitischen Geistlichkeit im Staat** fest. Ihr Einfluss hatte große Folgen für das Leben der Bürger und für die Außenpolitik des Irans.

Weltweit bilden die Schiiten die viel kleinere der beiden Hauptgruppen des Islams. Rund 90 Prozent der Muslime sind Sunniten. Die Spaltung zwischen den beiden Gruppen war im 7. Jahrhundert aus einem Streit über die rechtmäßige Nachfolge des Propheten Mohammed entstanden.

Außenpolitisch war der Iran isoliert. Gerade auch in der arabischen Welt hatte der Iran viele Feinde. 1980 überfiel das Nachbarland Irak den Iran und es kam zum **Ersten Golfkrieg**. Den Angreifern ging es um die Vorherrschaft am Persischen Golf und letztlich um die **Besetzung der iranischen Ölfelder im Süden des Landes**. Unterstützt wurde der Irak unter Saddam Hussein mit Waffenlieferungen aus dem Westen. Die Kämpfe wurden brutal geführt und endeten erst nach acht Jahren mit einer Million Toten und ohne einen eigentlichen Sieger. Durch den Krieg hatten die staatlichen Repressionen im Innern des Landes weiter zugenommen. **Es gab kaum mehr Meinungsfreiheit. Wissenschaft und Kultur lagen darnieder. Viele Intellektuelle emigrierten.**

Mit 75 Millionen Einwohnern zählt **der Iran** zu den 20 größten Staaten der Erde. Das Land besteht zum Großteil aus hohen Gebirgen und trockenen, wüstenhaften Becken. Seine Lage zwischen dem Kaspischen Meer und dem Persischen Golf und besonders an der Straße von Hormus macht den Iran zu einem Gebiet von hoher geostrategischer Bedeutung. Der Iran hieß früher Persien und hat eine lange, bis in die Antike zurückreichende Geschichte. Durch die Bodenschätze, allen voran die größten Erdgas- und die viertgrößten Erdölvorräte der Welt, hat der Iran einen großen Einfluss auf die Versorgung der Welt mit fossilen Energieträgern. Trotzdem befindet sich die iranische Wirtschaft momentan in einer tiefen Krise, hervorgerufen durch den hohen Anteil ineffizienter staatlicher Betriebe und die Sanktionen im Zusammenhang mit dem Konflikt um das iranische Atomprogramm.

1989 starb Ayatollah Khomeini. Zaghafte Liberalisierungsversuche seiner Nachfolger wurden von den konservativen Mullahs (Rechts- und Religionsgelehrte), dem eigentlichen Machtzentrum, stets in den Anfängen erstickt. Präsident Ahmadinedschad dann war ein erkonservativer Präsident, der seine Politik streng am Islam orientierte und seine Macht mit einer gewalttätigen paramilitärischen Truppe sicherte. Er führte eine unberechenbare und aggressive Außenpolitik.

Im Konflikt um das Atomprogramm des Iran nahm die internationale Isolation des Iran weiter zu. Die USA und die EU verhängten Sanktionen gegen das Land (Beschränkungen im Finanzsektor, Öl- und Erdgasembargo und Einschränkungen des Außenhandels).

Als 2013 der gemäßigte Rouhani zum iranischen Präsidenten gewählt, konnten die Verhandlungen über das Atomprogramm wieder aufgenommen und die Sanktionen gelockert werden.

Mit dem international nicht ganz unbestrittenen „**Atom-Deal**“ von 2016 begannen sich die Beziehungen mit dem Ausland zu normalisieren. Der Warenaustausch rollt wieder an und die internationale Gemeinschaft hofft, dass das Atomprogramm des Iran, wie die Unterhändler zusicherten, nur für friedliche Zwecke genutzt wird.

Die folgenden Multiple-Choice-Fragen beziehen sich auf den Iran von den 1970er-Jahren bis in die Gegenwart. Von den drei möglichen Antworten ist jeweils eine richtig. Kreuze diese an:

Im Iran sind die Sunniten

- die herrschende Schicht.
- Muslime zweiter Klasse.
- die einzige Religion

Der alte Name des Irans ist

- Babylon.
- Persien.
- Irak.

Ein Ayatollah ist ein

- Sklave.
- geistlicher Führer.
- wilder Krieger.

Die Iraner, die Ende der 1970er-Jahre in Teheran demonstrierten,

- waren gegen den Schah, seine Hofhaltung und seine Geheimpolizei.
- wollten die Scharia einführen.
- wollten aus dem Iran einen Gottesstaat machen.

Militärisch war der Schah unterstützt worden

- von den USA.
- vom Irak.
- von niemandem.

Ein Schah ist

- ein Polizist.
- ein König.
- ein Prophet.

Der Schah musste den Iran verlassen

- weil das Volk auf der Straße rebellierte.
- weil er kein Muslim war.
- weil er Streit mit Ayatollah Khomeini hatte

Im Iran befinden sich große

- Goldvorkommen.
- Erdölvorkommen.
- Wasservorkommen.

Das Frauenstimm- und Wahlrecht wurde im Iran durch

- den Schah eingeführt.
- die Mullahs eingeführt.
- die Revolutionswächter eingeführt.

Die Scharia

- gab es zu Zeiten des Schahs wie auch unter Khomeini.
- wurde durch Ayatollah Khomeini eingeführt.
- gibt es heute im Iran nicht mehr.

Der erste Golfkrieg von 1980 bis 1988 endete

- mit einem Sieg des Irans.
- mit einem Sieg des Iraks.
- nach hohen menschlichen und wirtschaftlichen Verlusten auf beiden Seiten ohne Sieger.

Die „Islamische Republik“ wurde durch eine Volksabstimmung eingeführt.

- mit einer sehr deutlichen Mehrheit, die durch Einschüchterung zustande kam.
- Das Wahlergebnis wurde nachträglich gefälscht.
- Die Mehrheit für eine Zustimmung war äußerst knapp.

Im heutigen Iran

- dürfen die Frauen keinen Schleier tragen.
- müssen alle Frauen Schleier tragen.
- ist das Tragen eines Schleiers ihnen überlassen.

Die Nachfolger Khomeinis

- machten seinen Gottesstaat wieder rückgängig.
- regierten in seinem Sinne weiter.
- regierten wie zur Zeit des Schahs.

Die Regierung des Irans unter Khomeini bemühte sich sehr, dass der Schah ausgeliefert wird, denn sie

- sie wollten sich an ihm rächen.
- wollten Zugriff auf seine Bankkonten im Ausland.
- befürchteten seine Rückkehr auf den Thron.

Der Iran pflegt relativ schlechte Beziehungen zu den anderen arabischen Staaten, weil diese meist

- eine schiitische Bevölkerung haben.
- eine sunnitische Bevölkerung haben.
- eine muslimische Bevölkerung haben.

Der Irak unter Saddam Hussein strebte die Vorherrschaft im Persischen Golf an. Von den USA unterstützt wurde er

- im Ersten Golfkrieg von 1980-88
- im Zweiten Golfkrieg 1990/91
- im dritten Golfkrieg 2003

Der Gottesstaat im Iran wird

- von den Mullahs und den Revolutionswächtern gestützt.
- vom Volk immer wieder bestätigt.
- von den Intellektuellen getragen.

Der Iran geriet in Konflikt mit den westlichen Industrieländern

- wegen seines Atomprogramms.
- wegen Unterstützung und Finanzierung des internationalen Terrorismus.
- weil er zu viel für sein Erdöl verlangte.

Der heutige Iran

- respektiert die Menschenrechte und alle internationalen Abkommen.
- normalisiert zögernd seine internationalen Beziehungen.
- kapselt sich mehr und mehr von der internationalen Staatengemeinschaft ab.